

Breivik und kein Ende

Nein, das ist nicht der fatale Höhepunkt einer völlig aus dem Ruder gelaufenen Entwicklung – das ist inzwischen beinahe schon Alltag. Und es wird so weitergehen. Die Taten werden immer brutaler und skrupelloser sein, sie werden bald monatlich und in naher Zukunft wöchentlich dutzende oder gar hunderte Opfer fordern. In den Nachrichten werden sie nur noch in den Meldungsspalten auftauchen – wenn überhaupt.

Als ich vor über zehn Jahren diese Entwicklung prophezeite und die Stiftung eines SF-Friedens-Preises vorschlug, mit dem Werke ausgezeichnet werden sollten, die ein moralisch-ethisches Gegenwicht zur eskalierenden Gewaltverherrlichungs-Kultur schaffen – da wurde ich ausgelacht.

Das hatte mich derart beleidigt, dass ich mich aus der „Szene“ zurückzog.

Eigentlich wäre es jetzt an der Zeit, dass endlich mal jemand sagt: „Michael, du hast Recht gehabt.“

Aber dieser Schatten ist wohl zu lang, als dass jemand Lust verspüren könnte, drüber zu springen. Stattdessen wachen alle eifrig darüber, dass ihnen niemand ihre tägliche Dosis Gewalt-Voyeurismus wegnimmt.

Stattdessen kriegen sie Pickel im Gehirn, wenn sie auf keinem TV-Kanal rauchende Colts oder blutgetränkte Schlachtfelder finden.

Stattdessen sitzen sie lieber bis morgens um vier am PC und ballern sich nach Herzenslust durch Blutlachen und umherfliegende Leichenteile bis auf Level acht.

Und sie merken nicht, was mit ihnen geschieht, wie sie sich Stück für Stück ihre Menschlichkeit aus der Seele ballern. Ein Tag ohne Ballerei, Schlitzerei, Abhackerei – und sie bekommen Schüttelfrost vor Entzug.

Und sie merken nicht, was mit ihnen gemacht wird, sehen nicht die Drahtzieher dieser Verschwörung gegen die Menschlichkeit: Diejenigen, die genau solche abgestumpften, gewaltbereiten oder wenigstens Gewalt akzeptierenden Kreaturen für ihr Herrschaftskonzept brauchen.

Phase eins der Konditionierung ist äußerst erfolgreich abgeschlossen worden: Die Untertanen fallen nicht mehr in Ohnmacht angesichts einer Blutlache, sondern suhlen sich darin wohligh grunzend.

Nun muss Phase zwei angegangen werden: Der Untertan muss lernen, selbst Blutlachen zu erzeugen. Deshalb wird ihm glaubwürdig versichert, dass er das durchaus darf: Er muss es – einzige Bedingung – für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte tun. Dass ihm erklärt werden muss, was darunter zu verstehen ist, leuchtet ein. Alles kein Problem. Die Herren über Hollywood gehören seit hundert Jahren zu den Lehrmeistern der Weltvölker, wenn es um solche Kleinigkeiten geht.

Als vor Jahren weibliche Bundeswehr-Angehörige forderten, auch am staatlich sanktionierten Töten teilnehmen zu dürfen, wurde mir bewusst, wie vortrefflich das Konzept aufgeht: Wenn Frauen und Mädchen es nicht mehr als Privileg betrachten, *nicht morden zu müssen*, sondern als Ungleichberechtigung, *nicht morden zu dürfen* – dann ist das ein Symptom dafür, dass unsere Gesellschaft schwer krank, wenn nicht gar todkrank ist.

Phase zwei entwickelt sich also sehr erfreulich. Möglicherweise denken die Soldaten in Afghanistan darüber anders. Denen fliegen ja auch reale Kugeln um die Ohren und keine virtuellen. Die liegen ja auch in ihren eigenen Blutlachen. Aber die sind schon da, wohin man sie haben wollte. Also irrelevant. Abhaken und zu Phase drei übergehen.

Phase drei hatten wir schon einmal in Deutschland.

Vielleicht ist es eine kleine Denkhilfe: Ich habe einmal eine kleine Auswahl besonders spektakulärer Amok- und Gewalt-Aktionen zusammengestellt (Quelle: Wikipedia). Diese Auswahl berücksichtigt nur Attentate von Schülern bzw. auf Schüler. Solche brutalen Gewalttaten, wie sie immer häufiger im öffentlichen Verkehrsbereich auftreten, sind dabei unberücksichtigt.

Viel Spaß beim Lesen!

Amoklauf von Kindern und Jugendlichen

Der **Amoklauf von Erfurt** ereignete sich am Vormittag des 26. April 2002 am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt. Dabei erschoss der 19-jährige Robert Steinhäuser zwölf Lehrer, eine Sekretärin, zwei Schüler und einen Polizisten. Anschließend tötete er sich selbst. Der Amoklauf mit 17 Todesopfern war der erste durch einen Schüler verübte Amoklauf an einer Schule in Deutschland.

Der **Amoklauf von Ansbach** ereignete sich am Vormittag des 17. Septembers 2009 am Gymnasium Carolinum in Ansbach, der Hauptstadt des bayerischen Bezirks Mittelfranken. Durch den Amoklauf an der Schule wurden zwei Schülerinnen schwer und sieben Schüler sowie eine Lehrerin leicht verletzt.

Der **Amoklauf von Emsdetten** ereignete sich am 20. November 2006 an der Geschwister-Scholl-Realschule in Emsdetten (Nordrhein-Westfalen). Der 18-jährige Bastian B., der im Internet auch unter dem Pseudonym *ResistantX* auftrat, betrat gegen 9:30 Uhr maskiert das Gelände seiner ehemaligen Schule, schoss wahllos auf Menschen und zündete Rauchbomben. Anschließend tötete er sich selbst. Fünf Personen wurden durch Schüsse verletzt, weitere 32 mussten wegen Schock oder Rauchvergiftung behandelt werden.

Der **Amoklauf von Winnenden** ereignete sich am Vormittag des 11. März 2009 in der Albertville-Realschule und deren Umgebung in Winnenden, rund 20 Kilometer nordöstlich von Stuttgart, sowie in Wendlingen am Neckar. Der 17-jährige Tim K. tötete 15 andere Menschen

und zuletzt sich selbst, nachdem er nach mehrstündiger Flucht von der Polizei gestellt worden war. Elf Menschen, einige von ihnen schwer verletzt, wurden in Krankenhäuser eingeliefert.[

Amoklauf an der Realschule in Coburg Juli 2003 - 16-jähriger Schüler schießt im Unterricht auf seine Lehrerin und tötet sich anschließend selbst. Es ist kurz vor neun, mitten in der zweiten Schulstunde. Deutschunterricht in der 8a der Realschule Coburg II. Die 41-jährige Klassenlehrerin steht an der Tafel, dreht den Schülern den Rücken zu. Ohne Vorwarnung holt der 16-jährige Schüler Florian K. einen Revolver des Typs Walter PPK aus seiner Hosentasche und schießt. Das Projektil durchschlägt die Tafel nur Zentimeter über dem Kopf der Lehrerin. Panik bricht aus. Die Schüler verlassen fluchtartig das Klassenzimmer, ein Achtklässler springt aus dem Fenster. Florian K. zwingt einen 15-jährigen Mitschüler, bei ihm zu bleiben. Der Schuss und die panischen Schreie der Schüler schrecken die 52-jährige Gabriela O. auf, die im Nebenraum Klassenarbeiten korrigiert. Die Lehrerin, die zugleich Schulpsychologin ist, geht in das Klassenzimmer der 8a. Florian K. steht im Raum, die Walter PPK in der Hand. Gabriela O. versucht, ihm die Waffe zu entwenden, die Situation eskaliert. Der Schüler schießt und trifft die Pädagogin in den Oberschenkel. Verletzt kann sie flüchten. Dann fällt wieder ein Schuss. Der Amokläufer hat aus seinem Rucksack einen Colt Python vom Kaliber 357 Magnum gezogen und sich selbst damit in den Mund geschossen, blutüberströmt liegt seine Leiche im Klassenzimmer.

Der **Amoklauf von Realengo** ereignete sich am 7. April 2011 an der Schule *Tasso da Silveira* in Realengo, einer Vorstadt von Rio de Janeiro in Brasilien. Dabei kamen zwölf Schüler und der Attentäter ums Leben, 15 weitere Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Der Amoklauf erfolgte durch einen Einzeltäter, Wellington Menezes de Oliveira, und gilt als erstes Gewaltverbrechen dieser Art in Brasilien, das nicht mit einer Gang in Verbindung gebracht wird.

Beim **Amoklauf von Kauhajoki** tötete am 23. September 2008 der 22-jährige Berufsschüler Matti Juhani Saari in der westfinnischen Kleinstadt Kauhajoki zehn Menschen. Anschließend tötete er sich mit einem Schuss in den Kopf selbst.[1

Der **Amoklauf von Hungerford**, auch *Massaker von Hungerford* genannt, ereignete sich am 19. August 1987 in Hungerford, einer Kleinstadt der Grafschaft Berkshire in England. Der 27-jährige, arbeitslose *Michael Robert Ryan* erschoss 16 Menschen und verletzte mindestens 13 weitere, ehe er sich selbst erschoss. Es war der bis dahin opferreichste Amoklauf im Vereinigten Königreich.

Das **Schulmassaker von Littleton** wurde am 20. April 1999 von zwei Schülern der *Columbine High School* in Columbine, einem gemeindefreien Ort nahe Denver und Littleton, verübt. Eric Harris (18) und Dylan Klebold (17) ermordeten dabei zwölf Schüler im Alter von 14 bis 18 Jahren und einen Lehrer. Außerdem verwundeten sie 24 weitere Menschen und töteten anschließend sich selbst.

Und weiter im Text:

- Mai 2006. An einer Hauptschule in Hamm verletzte ein 15-Jähriger einen gleichaltrigen Mitschüler mit drei Messerstichen in den Rücken lebensbedrohlich.

- 29. Mai 2006. In Berlin-Kreuzberg erleidet eine Lehrerin an der Lemgo-Grundschule mehrere Knochenbrüche im Gesicht durch die Schläge eines 12-jährigen Schülers.
- Am 6. Oktober 1993 wurde in Hausleiten (Bezirk Korneuburg, Niederösterreich) ein Direktor, der einen Schüler beim Rauchen erwischt hatte, von diesem angeschossen und schwer verletzt. Nach der Tat erschoss sich der Schüler.
- Im Juli 1994 verletzte eine 15-Jährige in einer Hauptschule in Wien-Meidling einen 14-Jährigen. Motiv waren ein familiärer Streit und Eifersucht.
- Am 5. Mai 1997 versuchte der 15-jährige Schüler Helmut Z. in der Hauptschule Zöbern, im niederösterreichischen Bezirk Neunkirchen, eine Mitschülerin zu vergewaltigen. Die 48-jährige Lehrerin Anne-Marie Kral versuchte dies zu verhindern und wurde von Z. mit zwei Kopfschüssen getötet. Danach rannte er ins Treppenhaus und schoss auf eine weitere Lehrerin, die schwerverletzt liegenblieb. Nachdem er mit einem Fahrrad geflüchtet war, konnte er auf einer Landstraße verhaftet werden. 1997 wurde er zu acht Jahren Haft verurteilt und ist heute wieder in Freiheit.
- Im Juni 1998 griff ein Berufsschüler im Internat im obersteirischen Murau im Streit mit einem Mitschüler zum Klappmesser und verletzte ihn leicht.
- Im Oktober 2003 setzte ein 13-Jähriger an einer Linzer Hauptschule zwei Mitschülerinnen ein Fixiermesser an den Hals und bedrohte auch einen Jungen. Der als Problemschüler bekannte Schüler wurde von einer Lehrerin entwapfenet.
- Am 15. April 2004 stach ein 13-Jähriger in der Hauptschule Wies in der Weststeiermark eine gleichaltrige Mitschülerin nieder und verletzte sie schwer. Der psychisch kranke Junge wollte ursprünglich die Lehrerin attackieren. Der 13-Jährige wurde danach in die Landesnervenklinik eingeliefert.
- Am 15. September 2005 kam es in Wien 18., Schopenhauerstraße, in einer Polytechnischen Lehranstalt zu einer Rauferei unter mehreren Schülern. Im Zuge dessen nahm der 15-jährige Nikola N. aus Wien sein Fixiermesser und stach einem 14-jährigen Klassenkameraden in den Bauch und in den Bereich des Herzens. Das Opfer erlitt schwerste innere Verletzungen und verstarb im Spital.
- Im Jahr 2005 nahm ein Schüler der HTBLuVA Wien 5 Spengergasse die Pistole seines Vaters mit in die Klasse und bedrohte seine Mitschüler. Er konnte jedoch überredet werden aufzugeben noch bevor es zu einer Bluttat kam.
- 24. März 1998 in Jonesboro, Arkansas: Der 13-jährige Mitchell Johnson und der 11-jährige Andrew Golden lösen an der Westside Middle School Feueralarm aus und schießen anschließend auf die fliehenden Schüler und Lehrer; vier Schülerinnen und ein Lehrer sterben, 10 Menschen werden verletzt. Beide erhielten mehrjährige Haftstrafen.

- 21. Mai 1998 in Springfield, Oregon: Der 15-jährige Kipland Phillip Kinkel tötet zuerst seine Eltern, geht dann in die Thurston High School und erschießt zwei Schüler; 22 weitere werden verletzt. Er wurde zu lebenslanger Haft verurteilt.
- 29. Februar 2000 in Mount Morris, Michigan: Ein erst sechs Jahre alter Junge erschießt in der Grundschule eine ebenfalls sechsjährige Mitschülerin.
- 21. März 2005 in Red Lake, Minnesota: Der 16-jährige Schüler Jeffrey Weise tötet seine Großeltern und fährt anschließend in die Red Lake High School, wo er fünf Mitschüler, eine Lehrerin und einen Wachmann erschießt und sieben Menschen verletzt, ehe er sich selbst tötet.
- 2. Oktober 2006 in Bart Township, Pennsylvania: Der 32-jährige Milchlieferant Charles Carl Roberts tötet an der West Nickel Mines School fünf Mädchen und verletzt 5 weitere Menschen, ehe er sich selbst das Leben nimmt.
- 16. April 2007 in Blacksburg, Virginia: An der Virginia Polytechnic Institute and State University tötet der 23-jährige Cho Seung-Hui 32 Menschen und verletzt 29. *Siehe:* Amoklauf an der Virginia Tech
- 14. Februar 2008 in DeKalb, Illinois: Der 27-jährige Steven Phillip Kazmierczak tötet an der Northern Illinois University fünf Menschen und verletzt 18 weitere, ehe er Selbstmord begeht.
- 13. März 1996 in Dunblane, Schottland: Der 43-jährige Thomas Watt Hamilton erschießt an der Primary School 16 Schüler und eine Lehrerin und verletzt 15 Menschen, ehe er sich selbst tötet.
- 30. März 1997 in Sanaa, Jemen: Der 48-jährige Mohammad Ahman al-Naziri erschießt an zwei lokalen Schulen sechs Studenten und zwei Lehrer. Er wird zum Tode verurteilt und noch im selben Jahr hingerichtet.
- 8. Juni 2001 in Ikeda, Japan: Der 37-jährige Mamoru Takuma ersticht an der pädagogischen Hochschule acht Kinder und verletzt 15 weitere Menschen. Er wurde 2004 hingerichtet.
- 2006 in Danzig, Polen: Mobbing gegen die 14-jährige Schülerin Anna Halman, die daraufhin Selbstmord beging; der Fall wurde über die Grenzen hinaus viel beachtet.
- 7. November 2007 in Jokela, Finnland: Der 18-jährige Pekka-Eric Auvinen erschießt an der Hochschule acht Menschen und verletzt 12 weitere, ehe er sich selbst richtet. *Siehe:* Schulmassaker von Jokela
- 6. März 2008 in Kiryat Moshe, Israel: Der 26-jährige Alaa Abu Dhein erschießt an einer religiösen Schule acht Menschen und verletzt 10 weitere, ehe er sich selbst tötet.

Kommentar eines erzürnten CS-Spielers auf eins meiner Postings im SPON-Forum:

„Ich spiele jetzt schon seit 6 Jahren Counter Strike und habe noch niemals jemand eins in die Fresse gehauen!“

Danke. Setzen! Fünf!